

## **Ankündigung/Call for papers**

### **Internationale Tagung Neue Forschungen zur Bauskulptur in Frankreich und Spanien im Spannungsfeld des Portail Royal in Chartres und des Pórtico de la Gloria in Santiago de Compostela**

Humboldt-Universität zu Berlin – Kunstgeschichtliches Seminar  
22. Februar 2007 - 24. Februar 2007

Veranstaltet von der Humboldt-Universität zu Berlin in Kooperation mit der Carl Justi-Vereinigung e.V.  
Organisation: Prof. Dr. Claudia Rückert, Dr. Jochen Staebel

Die Bauskulptur des mittleren 12. Jahrhunderts in Frankreich und Spanien steht, trotz vielversprechender Ansätze der jüngeren Forschung, noch immer im Schatten der Inkunabeln St. Denis, Chartres und Santiago. Die Tagung möchte einerseits aktuellen Ergebnissen ein Forum bieten, andererseits bisherige Denkschemata auf den Prüfstand stellen. Welche unartikulierten Wertungen verbergen sich – trotz bereits intensiv geführter Methodendiskussion – noch immer hinter Etiketten wie „spätromanisch“ und „frühgotisch“? Unser kunstgeschichtliches Begriffsinstrumentarium scheint an dieser Stelle nicht zu greifen, zumal es darüber hinaus den Blick auf ein komplexes Phänomen verstellt. Besteht kein Zweifel hinsichtlich eines transpyrenäischen Austausches bereits im 11. und zu Beginn des 12. Jahrhunderts, wurde dieser Aspekt für das mittlere und ausgehende 12. Jahrhundert selten thematisiert. Daß auch der Pórtico de la Gloria in Santiago de Compostela nicht ohne französischen Einfluß denkbar ist, bestreitet niemand. Auf welchem Wege sich der künstlerische Austausch vollzogen hat, ist jedoch durchaus umstritten. Wurde bislang fast ausschließlich eine monastische Einflußnahme auf die skulpturalen Programme der Kirchenbauten des mittleren 12. Jahrhunderts unterstellt, legen die jüngsten Forschungsarbeiten nahe, daß die dynastische Komponente für eine Vielzahl ungelöster Fragen Vorrangigkeit besitzt – dies sowohl in Spanien als auch in Frankreich. Die aktuellen Forschungen zur europäischen Skulptur und Architektur des 14. und 15. Jahrhunderts bekräftigen, wie entscheidend sich höfische Initiativen und Krisensituationen bei der Durchsetzung neuer Stile auswirkten. Die Frage der dynastischen Repräsentation im Hinblick auf die Ausbildung neuer Formen und Inhalte soll aber nur ein Themenschwerpunkt sein. Welche Bedeutung den Pilgerwegen vor diesem Hintergrund zukommt und inwieweit die Diskussion um mutmaßliche Zentren tatsächlich noch von Relevanz ist, sind weitere zentrale Aspekte der Tagung.

Themenvorschläge für Vorträge von maximal 30 Minuten in Form einer kurzen Zusammenfassung (20 Zeilen) werden erbeten bis zum 15. April 2006 an:

claudia.rueckert@culture.hu-berlin.de und  
j.staebel@t-online.de

Prof. Dr. Claudia Rückert  
Juniorprofessur für die Kunstgeschichte des Mittelalters/Schwerpunkt Skulptur  
Humboldt-Universität zu Berlin  
Kunstgeschichtliches Seminar  
Unter den Linden 6  
D-10099 Berlin